



LOKALE NACHRICHTEN

NEUES AUS DEM RATHAUS
Blumen und Glückwünsche für drei
Mitarbeiter der Geestequelle. Seite 13



TÖDLICHER UNFALL
44-jähriger Fredenbecker fährt bei
Helmste mit Pkw gegen Baum. Seite 16

AM RANDE

Auweh: Tag der Zahnschmerzen

Manchmal schreibt das Leben die schönsten Geschichten: Eigentlich sollte ich nächsten Montag zum Kieferchirurg. Da das terminlich nicht klappt, wird die sicherlich nicht vernünftige Veranstaltung um eine Woche verschoben. Im Nachhinein bin ich ganz froh über diese Fügung. Denn gestern habe ich erfahren, dass ausgerechnet der kommende Montag der „Tag der Zahnschmerzen“ ist. Das wäre gewiss ein schlechtes Omen für einen Eingriff beim Kieferchirurg. Der erste internationale „Tag der Zahngesundheit“ wurde übrigens bereits 1994 veranstaltet – im Internationalen Jahr der Mundgesundheit.

Mit dem „Tag der Zahnschmerzen“ soll das Bewusstsein für die Bedeutung Mundhygiene geschaffen werden, aber auch dafür, wie kostbar die eigenen Zähne sind. Denn anders als Feldhasen, Haien und Elefanten, denen ja die Zähne ein Leben lang nachwachsen, haben wir Menschen ja leider das Problem, dass unsere ein Leben lang halten müssen.

Auch wenn ich weder mit Feldhase noch mit einem Hai oder einem Elefanten tauschen möchte, werde ich gewiss an diese Laune der Natur denken müssen, wenn ich bei meiner ersten Wurzelspitzenresektion sitze, um eine Zahnücke „überbrücken“ zu lassen. Und danach gilt es wieder ohne Lücke zu lächeln. Denn „Lachen reinigt die Zähne“, wie es in einem schönes afrikanisches Sprichwort heißt.

IHR THOMAS SCHMIDT

Einbruch in Bremervörde

BREMERVÖRDE. Am Montag haben unbekannte Täter zwischen 7.20 und 9.20 Uhr in ein Wohnhaus im Ernst-Hube-Weg in Bremervörde eingebrochen. Die Einbrecher brachen eine Terrassentür auf, um in das Haus zu gelangen. Im Gebäude durchsuchten sie die Räume und entwendeten Schmuck. Noch während die Täter sich auf dem Grundstück aufhielten, wurde ein Nachbar aufmerksam. Er konnte jedoch nur noch die Täter, zwei junge Männer, flüchten sehen. Die Polizei sucht Zeugen, die am Montag verdächtige Personen oder Autos im Bereich des Ernst-Hube-Wegs bemerkt haben. Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon 0 47 61/9 94 50. (bz)

Klinik-Daten jetzt online

BREMERVÖRDE. Beim Regionalgespräch zur Zukunft der Krankenhäuser im Landkreis (BZ berichtete) wurden die Strukturdaten der Häuser vorgestellt. Dieses Papier dient als Basis für einen gemeinsamen Austausch aller Beteiligten. Die Daten können jetzt auf der Internetseite des Landkreises abgerufen werden. Das Ziel dieses Papiers ist es, allen an der regionalen Versorgung Beteiligten sowie den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises eine detaillierte Informationsbasis zur Verfügung zu stellen. Auf Grundlage dieser Daten kann ein gemeinsames definiertes Ziel benannt und festgesetzt werden. „Um das zu schaffen, soll aufgedeckt werden, ob und an welcher Stelle Handlungsbedarf besteht und wie dieser umgesetzt werden kann“, teilt der Landkreis mit. (bz)

Mehrfacher Betrüger in Bremervörde verhaftet

46-Jähriger soll in mindestens 13 Fällen betrogen haben – „Traumhochzeit“ in Hamburg gefeiert und Rechnungen nicht bezahlt

BREMERVÖRDE. Ein Bremervörder Einwohner sorgt derzeit in Hamburg für Schlagzeilen. Wie in der Montag-Ausgabe berichtet, werden dem 46-Jährigen mindestens zehn Betrügereien und drei Urkundenfälschungen in Hamburg und Schleswig-Holstein vorgeworfen. Dadurch sei nach Angaben der Hamburger Polizei ein Schaden von fast 800.000 Euro entstanden. In der Hamburger „Morgenpost“ lautete dazu gestern die Schlagzeile: „Graf Großkottz endlich im Knast“.

Nach Informationen unserer Zeitung soll der mutmaßliche Betrüger am Freitagmorgen in Bremervörde festgenommen worden

sein. Auch seine Wohnung soll durchsucht worden sein. Gegenüber dem Richter im Bremervörder Amtsgericht, der ihm den Haftbefehl verkündigte, sei er voll geständig gewesen, teilte die Hamburger Polizei mit.

Nach Angaben der „Morgenpost“ wurde der Bremervörder schon vor zehn Jahren straffällig. Er soll sich 2005 als „Alexander Graf von Langenwerth-Ott“ und „stellvertretender RTL-Unterhaltungschef“ ausgegeben und unter anderem ein Hotel auf der Insel Sylt gekauft haben – ohne es zu bezahlen. Wegen neun Betrugsfällen wurde er im August 2006 vom Amtsgericht Barmbek zu ei-

ner dreieinhalbjährigen Haftstrafe verurteilt.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis knüpfte der Bremervörder wieder an seine „Karriere“ an. Wie die Polizei mitteilte, soll er ohne entsprechende finanzielle Mittel Kaufinteresse für hochwertige Immobilien bei vier Maklern in Hamburg, Lübeck und Ratekau im Landkreis Ostholstein vorgetäuscht haben.

Dabei habe er sich als Erbe eines Millionenvermögens ausgegeben und entsprechende Kontoauszüge sowie Überweisungsträger einer Hamburger Bank vorgelegt. Diese stellen sich aber als Fälschungen heraus. Wie die Poli-

zei mitteilte, soll der Schaden durch die Rückabwicklung der geplatzten Immobilienverkäufe 750.000 Euro betragen.

Im August 2013 planten der 46-Jährige und sein drei Jahre jüngerer Lebensgefährte eine „Traumhochzeit“ („Morgenpost). Zur Vorbereitung auf die Feier zur Eintragung der Lebenspartnerschaft ließen sich die beiden Männer in einem Hamburger Modeatelier Maßanzüge anfertigen, die sie nicht bezahlen konnten. Der Schaden beträgt auf Polizei 10.660 Euro.

Gleichzeitig schlossen sie einen Veranstaltungsvertrag mit dem Nobelhotel „Louis C. Jacob“ in

Nienstedten ab und blieben für bereits erbrachte Leistungen 13.000 Euro schuldig. Das gebuchte „Roy Frank Orchestra“ aus Stapelfeld und ein Hamburger Blumengeschäft wurden um insgesamt 13.200 Euro gebracht.

Jetzt sitzt der Bremervörder – für die „Morgenpost“ der „Betrüger mit dem feinsten Grinsen“ – wieder im Gefängnis. In sozialen Netzwerken hatte er stolz seine angeblichen Statussymbole präsentiert: Seinen Maserati, seinen Privatjet und seinen großen Kleiderschrank. Der Ehemann des Bremervörders blieb auf freiem Fuß: Seine Unterschrift war auf keinem Vertrag zu finden. (bz/rk)

Von den Bayern lernen?

Zukunft der Moore: Infoveranstaltung von BI, Landvolk und Gemeinde Gnarrenburg am 11. Februar

VON THOMAS SCHMIDT

GNARRENBURG. Ein gutes Jahr Planung war nötig – am kommenden Mittwoch, 11. Februar, ist es soweit: Das Landvolk Bremervörde, die „Bürgerinitiative (BI) zum Erhalt unserer Moore und für die Zukunft unserer Dörfer“ sowie die Gemeinde Gnarrenburg laden erstmals zu einer gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung ein, um ab 19.30 Uhr im Gasthof Ahrens in Kuhstedt über die Zukunft der Moorregion nachzudenken. Neue Antworten erhoffen sich die drei Veranstalter von einem Projekt, das bereits seit sechs Jahren erfolgreich in Bayern läuft: der „Weidewelt – Vieh(l)falt im Frankenwald“.



Glückliche Kühe – Naturschutz, Landwirtschaft, Tourismus und Gastronomie verfolgen im Projekt „Weidewelt – Vieh(l)falt im Frankenwald“ ein gemeinsames Ziel: die Vielfalt in einem empfindlichen Naturraum zu erhalten und dauerhaft als Erwerbs- und Lebensraum für die Bevölkerung zu sichern. Ob das Modell ein Vorbild für die Moorregion Gnarrenburg sein kann, soll nächsten Mittwoch in Kuhstedt diskutiert werden. Unser Foto zeigt den Hauptreferenten: Johannes Fehn, Vize-Vorsitzende des Vereins Frankenwald Weiderind. Fotos: bz

Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen eine zentrale Rolle“, heißt es in der Pressemitteilung. Gemeinsam mit dem Landvolk und der Gemeinde Gnarrenburg setzt sich die BI beim Land Niedersachsen dafür ein, dass die besonderen Erschwernisse der Landwirte durch Förderungen ausgeglichen werden. Dies könnte in einer Modellregion geschehen, indem gleichzeitig auch Landesziele, wie Erhalt der Biodiversität und Klimaschutz, in einem Projekt verknüpft werden. „Im Gespräch ist man, wenn auch noch am Anfang“, heißt in der Einladung für den Infoabend in Kuhstedt.

„Weidewelt – Vieh(l)falt“

Auf der Suche nach erfolgreichen Lösungsansätzen für die landwirtschaftlichen Betriebe haben Landwirte, Naturschützer und weitere Mitstreiter in Bayern das Projekt „Weidewelt – Vieh(l)falt im Frankenwald“ initiiert, das die naturverträgliche Weiderindhaltung auch in Zukunft ermöglicht – mit großem Erfolg, wie eine Erhebung nach sechs Jahren zeigt. „Es gibt in Deutschland wenig vergleichbare Naturschutzprojekte dieser Größenordnung, von denen die Bevölkerung, die Natur,

die Landwirtschaft und die Verbraucher gleichermaßen profitieren. Dort ist ein Nebeneinander von extensiver und intensiver Landwirtschaft gelungen. Ein viel versprechender Ansatz, der Ideengeber für die Gnarrenburger Moorregion sein könnte“, hoffen die Organisatoren im Nordkreis.

Über die Anfänge und das bisher Erreichte berichtet in Kuhstedt Johannes Fehn, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Frankenwald Weiderind, Haupterwerbslandwirt und Weiderinder-Halter und Züchter der Rasse

„Limousine“. Er gilt als sehr engagierter Weiderinderhalter, hat alle seine Grünlandflächen extensiviert – und sei dabei trotzdem ein „Top-Züchter“ geblieben, wie die Organisatoren mitteilen.

BI, Landvolk und Gemeinde laden ausdrücklich nicht nur Landwirte ein, sondern alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich informieren wollen und die sich für der Zukunft der Gnarrenburger Region interessieren. Infos über das Frankenwald-Projekt gibt es auch im Internet.

www.weidewelt-frankenwald.de.

DREI FRAGEN AN



KERSTIN KLABUNDE, BI ZUR ZUKUNFT DER MOORE

Ausgangslage ist ähnlich

Was erwarten Sie von der Veranstaltung am kommenden Mittwoch in Kuhstedt?

Dass wir auch diejenigen erreichen, um deren Zukunft es in einer Modellregion für das Gnarrenburger Moor geht.

Was erhoffen Sie sich vom Referenten, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins Frankenwald

Weiderind, Johannes Fehn?

Dass wir gute Anstöße bekommen, die praxistauglich sind und auch Skeptiker überzeugen.

Kann ein süddeutsches Projekt Vorbild für die norddeutschen Verhältnisse sein?

Nicht „1:1“. Aber Ausgangslage und Lösungsansätze sind sich ähnlich. Wir können von Erfahrungen aus sechs Jahren erfolgreicher Projektarbeit profitieren.

Hoffnung auf politische Lösung

ROTENBURG. Die 13 hauptamtlichen Bürgermeister des Landkreises wollen juristisch gegen die Erhöhung der Kreisumlage auf 50,5 Prozentpunkte vorgehen (BZ berichtete). Ein Anwalt soll eingeschaltet werden, zudem beim Innenministerium eine Kommunalaufsichtsbeschwerde eingelegt werden. Maßnahmen, die die Rotenburger CDU bereits in einem Antrag an den Stadtrat am 15. Januar gefordert hatte. Die Kreisumlage 2015 wird durch den Hebesatz von 50,5 Prozent auf 73,7 Millionen Euro steigen – die Kommunen wehren sich gegen die aus ihrer Sicht ungerechtfertigte Mehrbelastung von mehr als zwei Millionen Euro gegenüber der ursprünglichen Planung mit 49 Prozentpunkten.

Auch wenn der Streit zwischen der Kommunalpolitik und der Kreistag-Mehrheitsgruppe aus SPD, Grünen und WFB, die die Erhöhung im Dezember durchgesetzt hatte, verhärtet scheint und möglicherweise vor Gericht landet, glaubt Landrat Hermann Luttmann (CDU, Foto) weiter an eine politische Lösung des Konflikts. „Dieser Prozess würde mehrere Jahre dauern – wahrscheinlich über die nächste Kommunalwahl hinaus. Das spricht für eine baldige einvernehmliche politische Lösung.“ Das Ergebnis der Bürgermeister-Beratungen habe ihn nicht überrascht, allerdings könnte seiner Meinung nach die überparteiliche Einigkeit bröckeln: „Damit könnte es schon bald nach der Beratung in einigen gemeindlichen Gremien vorbei sein.“ Ob das Innenministerium oder ein Verwaltungsgericht noch an der Festsetzung der Umlage, die von der Landkreisverwaltung gar nicht gewollt war, rütteln werde, bleibe abzuwarten. Er selbst hege Zweifel: „Ich gehe trotz einiger Bedenken davon aus, dass die Festsetzung der Kreisumlage rechtmäßig ist.“

Laut Sprecherin Nadine Bunzler, Sprecherin des Niedersächsischen Innenministeriums, müsste nach dem Eingang geprüft werden, ob die Umlage nach der Gesetzeslage den Finanzbedarf des Landkreises deckt – oder sogar zu hoch angesetzt ist. Das Gebot der Rücksichtnahme müsse eingehalten werden. (rk)

